

DEUTSCHES REICH



AUSGEBEN AM
10. APRIL 1933

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr 574 150

KLASSE 70b GRUPPE 101

70b H r. 30

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 23. März 1933

Heintze & Blanckertz in Berlin

Flachfeder

Heintze & Blanckertz in Berlin

Flachfeder

Patentiert im Deutschen Reiche vom 3. Januar 1930 ab

Die gewöhnlichen Schreibfedern haben halbrund gebogene Schnäbel. Die Spitzen solcher Schnäbel spreizen auf Druck auseinander. Man kann damit beim Aufstrich sehr feine Striche ziehen und beim Abstrich je nach Handdruck verschiedene Strichstärken erzeugen. Auch die bekannten Rundfedern mit flach auslaufendem Schnabel (Kronenfedern) wirken in ähnlicher Weise. Im Gegensatz hierzu gibt es neuerdings Schreibfedern mit flach auslaufenden Schnäbeln, sog. Flachfedern, die für gewisse neuzeitliche Schreibarbeiten erwünscht sind. Sie haben jedoch den Nachteil, daß ein gleichmäßiges Nachfließen der Schreibflüssigkeit auf die Dauer nicht gewährleistet ist. Sie spreizen nämlich auf Druck nicht; der Spalt bleibt geschlossen. Die beiden Schnabelzinken biegen sich ohne Spreizen nach oben durch.

Die Erfindung besteht darin, daß bei diesen Flachfedern nahe der Federspitze eine längsgerichtete gespaltene, als Tintenbehälter dienende, nach oben gewölbte Hohlkehle an-

gebracht ist, wobei der Spalt in eine Lochung ausläuft. Beim Gebrauch klaffen die sonst parallel aneinanderliegenden Spaltflächen in ihrer ganzen Länge fast gleichmäßig weit auseinander und bilden dadurch eine Kapillare, die ein sicheres und gleichmäßiges Nachfließen der Schreibflüssigkeit gewährleistet.

In der Zeichnung zeigt Fig. 1 eine Draufsicht der Flachfeder, Fig. 2 einen Längsschnitt. 1 ist der in bekannter Weise halbrund gebogene Federschnabel zum Einstecken in einen Halter, 2 der flache Federschnabel, 3 die übliche Schnabellochung, 4 die längsgerichtete gespaltene Hohlkehle, 5 der Spitzenspalt.

PATENTANSPRUCH:

Flachfeder zum Schreiben und Zeichnen, dadurch gekennzeichnet, daß nahe der Schreibspitze eine längsgerichtete gespaltene Hohlkehle mit der Wölbung nach oben angeordnet ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Fig. 1.

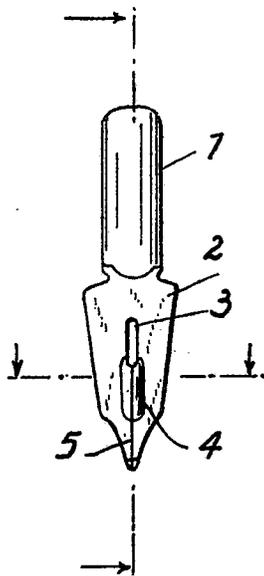


Fig. 2.

